

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: Monatlich 1.20 einjährl. 12.00 halbjährl. 6.00 3. Vierteljahr 3.60 3. Vierteljahr 3.60 3. Vierteljahr 3.60
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste.
Erfüllungsort: Nagold, Gerichtsstand Nagold.

Verlagsort: Nagold, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 180

Mittwoch, Freitag, den 6. August 1937

60. Jahrgang

„Stiftung für Opfer der Arbeit“

Berlin, 5. Aug. In seiner 11. Arbeitssitzung trat im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda der Ehrenauschuss der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zusammen. Der ehrenamtliche Geschäftsführer, Oberregierungsrat Dr. Klegler, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß der Eingang an Gesuchen und Anträgen im Laufe des Jahres 1936/37 von 2134 auf 2972 zugenommen hat. Von diesen 2972 Gesuchen wurden 888 abgelehnt, da die Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben waren. Unter den bewilligten Gesuchen befinden sich 668, die mit erneuten Zahlungen im Gesamtbetrag von 99 594 RM bedacht wurden. Damit sind seit Bestehen der Stiftung insgesamt 4,5 Millionen RM an die Hinterbliebenen von tödlich verunglückten deutschen Arbeitsspendern verteilt worden. Der ehrenamtliche Geschäftsführer konnte ferner über die sehr erfreuliche Tatsache berichten, daß in zwei Fällen die Stiftung letztendlich mit erheblichen Summen bedacht worden ist. Neben diesen Zuwendungen wurden auch die nach wie vor häufig eingehenden Einzelspenden erwähnt, unter denen die monatlichen Überweisungen der Beamten, Arbeiter und Angestellten einzelner Direktionsbezirke der Reichsbahn und Reichspost besondere Hervorhebung verdienen. Alle diese Spenden beweisen, ebenso wie die zahlreichen Dankschreiben, daß die Arbeit der Stiftung sich segensreich im Reichsgebiet auswirkt und hohe Schätzung in allen Kreisen der Volksgenossen findet.

Außerdem wurde die von der Stiftung durchgeführte Kinderversicherung von Arbeitsspendern berichtet. Für das Jahr 1937 ist die Kinderversicherung bedeutend erweitert worden, so daß voraussichtlich insgesamt 230 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ und 157 Kinder von der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ in Heimaten der Eltern untergebracht werden können.

Die Elektrowirtschaft und Vierjahresplan

Tagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker in Königsberg

Königsberg, 5. August. Im Mittelpunkt der augenblicklich in Königsberg abgehaltenen Tagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker standen grundlegende Ausführungen des Reichspostministers Dr. Dühne sowie des Leiters der Reichsgruppe Energiewirtschaft Karl Krecke, in denen vor allem die Aufgaben der Elektrowirtschaft und Technik im Rahmen des Vierjahresplanes behandelt wurden.

Nach einer Reihe von Fachvorträgen am Donnerstagvormittag fand am Nachmittag eine große Mitgliederversammlung statt, an der neben dem Reichspostminister und den Vertretern von Partei und Staat auch Abordnungen der befreundeten Fachverbände aus der Schweiz und Italien sowie der Danziger Senatovizepräsident Dipl.-Ing. Huth teilnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Will hieß im Namen der Stadt Königsberg den Reichspostminister und mit ihm alle Mitglieder des Verbandes herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß der vorgezeichnete Ausbau Ostpreußens auch der Elektrotechnik einen breiten Raum zur praktischen Betätigung geben werde.

Mit lebhaftem Beifall begrüßte, nahm dann Reichspostminister Dr. ing. h. c. Dühne das Wort. Er führte u. a. aus: Auch für die Technik müsse die alte Devise gelten und seines Generalstabes gelten: Mehr sein als scheinen. Der Minister hob hervor, daß der Verband zu dem neugegründeten nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik seinen Teil beigetragen habe und daß er in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe stehe. Die Aktivität des Verbandes und seiner Arbeit komme in der Tatsache zum Ausdruck, daß der Mitgliederbestand sich von rund 8000 auf annähernd 11 000 erhöht habe.

In grundlegenden Ausführungen beschäftigte sich dann der Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft K. Krecke mit den Maßnahmen, die notwendig erscheinen, um die Erzeugung und Verteilung der Elektrizität den Anforderungen des Ausbaues der deutschen Wirtschaftskräfte anzupassen. Der Vortragende betonte, daß der anhaltende wachsende Bedarf an elektrischer Energie, insbesondere die Erzeugung neuer Werkstoffe im Rahmen des Vierjahresplanes gebieterisch eine grundlegende Neugestaltung der Elektrizitätsversorgung Deutschlands fordere.

Eiger-Ostwand von deutschen Bergsteigern bezwungen

Basel, 5. Aug. Wie gemeldet wird, ist es der deutschen Seilmannschaft Zimmermann, Wollenweber und Lohrer nach verschiedenen schwierigen Versuchen gelungen, die Eiger-Ostwand zu bezwingen.

Spanische kirchliche Würdenträger klagen an

300000 Morde durch die Bolschewisten — 20000 Kirchen zerstört

Salamanca, 5. Aug. Die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens haben einen Brief, der von zwei Kardinälen, 6 Erzbischöfen, 35 Bischöfen und 5 Generalvikaren unterschrieben ist, an die katholischen Bischöfe der ganzen Welt gerichtet. In dem Brief werden die Hintergründe des spanischen Krieges sowie eine Schilderung der tatsächlichen Vorgänge in Spanien gegeben und die ausländischen Kirchenfürsten bei der Verbreitung der Wahrheit über die Lage in Spanien zur Mithilfe aufgefordert.

Einführend wird festgestellt, daß ein großer Teil der katholischen Auslandspresse unglücklicherweise dazu beigetragen habe, in der Öffentlichkeit falsche Vorstellungen über das wirkliche spanische Geschehen zu erwecken. Demgegenüber legen die spanischen kirchlichen Würdenträger in nüchternen und sachlicher Sprache die Tatsachen fest, so wie sie wirklich waren und sind. Von größter Wichtigkeit ist ihre Feststellung, daß die letzten Parlamentswahlen vom Februar 1936 gefälscht waren, da die Rechte trotz ihrer Stimmenmehrheit von über einer halben Million 118 Abgeordnete weniger als die Volksfront erhalten hätte und da die Wahlen ganzer Provinzen willkürlich annulliert worden seien. Diese Schiedung habe dem so entstandenen Parlament von vornherein jede Legitimität genommen. Seit dem Juli vergangenen Jahres habe es nur eine Wahl gegeben, entweder den Kommunisten endgültig zu erliegen oder einen heroischen Versuch zu machen, um sich dieses schrecklichen Feindes zu entledigen.

Der Ausbruch der kommunistischen Revolution sei zeitlich mit der Befreiungsbewegung zusammengefallen. Die anarcho-kommunistische Revolution sei gründlich vorbereitet und äußerst grausam durchgeführt worden, während die Befreiungsbewegung vom ersten Augenblick an die Unterstützung des ganzen Volkes gehabt habe. Hinsichtlich der kommunistischen Revolutionsführung heißt es in dem Brief der spanischen Kirchenfürsten u. a.:

Über 20 000 Kirchen und Kapellen sind zerstört und ausgegäubt worden. 40 vom Hundert der Priester der verurteilten Diözesen sind ermordet. In mehreren Diözesen betragen diese Morde 80 vom Hundert. Die Zahl derer, die lediglich wegen ihres Glaubens ermordet wurden, wird auf 300 000 geschätzt. Vielen hat man einzelne Glieder abgetrennt und sie auf schreckliche Weise gemartert. Man hat ihnen die Augen ausgegründet, die Zunge abgeschlitten, sie von oben bis unten aufgeschliffen, lebendig begraben und verbrannt und mit Beilen erschlagen. Sie wurden getötet ohne Anklage, ohne Beweise, und in der Mehrzahl aller Fälle ohne Urteil. Gräber und Friedhöfe wurden profaniert. Die Revolution war unmenschlich und barba-

risch. Sie hat das Werk einer Jahrhunderte alten Zivilisation zerstört und die elementarsten Prinzipien des Menschenrechts mißachtet. Sie war antipanzisch und antisozialistisch. Die Märtyrer zählen nach Tausenden, der Haß gegen Jesus Christus und die heilige Jungfrau hat sich zum Wahnsinn entwickelt.

Die nationale Bewegung hat die Vaterlandsliebe gekehrt und die wahre Nächstenliebe gebracht. Sie hat Ordnung und Ruhe wieder hergestellt, überall ist das christliche Leben wieder aufgeblüht. Diese im nationalen Gebiet geschaffene Lage verspricht für die Zukunft ein Regime der Gerechtigkeit und des Friedens. Es handelt sich hier nicht um einen Klassenkampf oder einen Kampf zwischen arm und reich. Die nationale Erhebung ist auch nicht nur eine Episode mehr in dem universellen Kampf zwischen Demokratie und autoritärer Staatsform. Wenn man behauptet, die Nationalen hätten ähnliche Verbrechen begangen wie die Bolschewisten, so ist das un wahr. Zwischen dem Vorgehen der Bolschewisten und der nationalen Erhebung besteht ein überaus großer Unterschied.

Schließlich stellt der Brief noch fest, daß es zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit und des Friedens in Spanien nur eine Hoffnung gebe, und dies sei der Weg der nationalen Bewegung. Mit der Bitte der spanischen Kirchenfürsten an die ausländischen Bischöfe: „Seht uns, die Wahrheit zu verbreiten!“ schließt der Brief.

Der Bolschewisten-„General“ Mijas legt den Oberbefehl nieder

Eine bezeichnende Madrider Rundfunkmitteilung

St. Jean de Luz, 6. August. Der bolschewistische Sender Madrid teilte am Donnerstagabend mit, daß „General“ Mijas, der bisher den Oberbefehl über die bolschewistischen Heerhaufen führte, sein Amt „für einige Zeit“ (1) niedergelegt habe. An seine Stelle werde „Oberstleutnant“ Ortega treten.

Die Statuten der nationalspanischen Einheitspartei von General Franco gebilligt

Salamanca, 6. August. General Franco hat am Donnerstag ein Dekret unterzeichnet, durch das die vom Politischen Ausschuss der nationalspanischen Staatspartei Falange Tradicionalista vorgelegten Statuten über ihre Organisation und Tätigkeit anerkannt und gebilligt werden.

Wieder Nichteinmischungsausschuss

Der Erfolg der britischen Vorschläge von Moskau abhängig

London, 5. Aug. Die Ausschüsse auf die für heute Freitag anberaumte Sitzung des Nichteinmischungsausschusses werden von der Presse ziemlich pessimistisch beurteilt, nachdem die Londoner Sowjet-Botschaft die Gerüchte über ein Abbrücken Moskaus von seinem bisherigen Standpunkt in der Frage der Rechte Kriegführender demontiert hat.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schildert die Lage wie folgt: Seit der Sitzung am letzten Freitag sei ein starker Druck auf die sowjetrussische Regierung ausgeübt worden, ihren Standpunkt, daß die Gewährung der Rechte Kriegführender erst nach völliger Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erwogen werden könne, abzuändern. Frankreich habe auf dem Wege über den Sowjetbotschafter in Paris darauf hingewiesen, daß ein Festhalten Moskaus an seiner bisherigen Politik einen schlechten Eindruck machen würde. Moskows habe bei Lord Plymouth vorgeschlagen, es sei nach Mitteilung der Sowjetbotschaft der Eindruck vermittelt worden, daß die Annäherungen aus Moskau tatsächlich unverändert seien und daß kein Grund vorhanden sei, in der nächsten Sitzung des Ausschusses irgendeinen Wechsel zu erwarten.

Wahrscheinlich, so meint das Blatt, seien eine oder mehrere Sitzungen des Ausschusses nötig, um festzustellen, ob man auf dem letzten Punkt bleibe oder nicht. Es bestehe aller Grund zu der Annahme, daß alle betroffenen Regierungen den Wunsch hätten, die Nichteinmischungspolitik auf die eine oder andere Weise aufrechtzuerhalten. In italienischen Kreisen werde die Ansicht ausgeäuert, daß dieser Zweck am besten dadurch erreicht werden könne, daß alle weiteren Versuche des Ausschusses, neue Pläne auszuarbeiten, um einige Wochen verschoben werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, daß der Erfolg oder das Scheitern der britischen Vorschläge jetzt von der Stellungnahme Moskaus abhängt. Der Versuch des französischen Außenministers, die Verweigerung der Rechte Kriegführender durch Moskau rückgängig zu machen, sei anscheinend schiefgeschlagen. Unter diesen Umständen sei es schwer einzusehen, was der Ausschuss am Freitag anderes tun könne, als Zeit zu gewinnen, indem er sich auf rein technische Punkte beschränken würde.

sehen, was der Ausschuss am Freitag anderes tun könne, als Zeit zu gewinnen, indem er sich auf rein technische Punkte beschränken würde.

Londoner Vermutungen über den Verlauf der Hauptauschuss-Sitzung

London, 5. August. Wie von ununterrichteter Seite verlautet, will man auf der Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsausschusses am Freitag versuchen, die Lage so zu bereinigen, daß man zu einer Grundlage für die späteren Bemühungen um den Abschluß einer Vereinbarung gelangt. Man hält es für möglich, daß der Hauptauschuss beschließen wird, zunächst eine Pause einzuschließen und den Zeitpunkt einer neuen Zusammenkunft noch nicht festzulegen. Verschiedene Vertreter des Ausschusses wünschten in ihre Länder zurückzukehren, um sich von den Anstrengungen der letzten Wochen zu erholen und um mit ihren Regierungen in persönliche Verbindung zu treten. Die ständigen Sitzungen des Hauptunterauschusses, sowie des Nichteinmischungsausschusses hätten lange Zeit hindurch solche Heimreisen für die Vertreter der Länder unmöglich gemacht.

Der Wald — des Bauern Sparbüchse

Der deutsche Wald hat eine ganz besondere Aufgabe als wertvolle Kohlenstoffquelle. Die Staatsforsten und die gutgepflegten großen Privatbesitze liefern schon immer recht hohe Erträge. Aber ein Bestreben bleibt, so stellt die nationalsozialistische „Landpost“ fest, stark zurück: der Bauernwald. Von der insgesamt 12,7 Millionen Hektar betragenden Waldfläche entfällt rund die Hälfte oder 6,1 Millionen Hektar auf den Privatwald, nur 4,1 Millionen Hektar auf die Staatsforsten. Rund 826 000 Einzeleigentümer teilen sich in die gesamte Privatwaldfläche von 6,1 Millionen Hektar. Davon sind nur 13 000 im Besitz von Waldflächen über 100 Hektar, während 823 000 Eigentümer nur Waldflächen von unter 100 Hektar innehaben. Der weitaus größte Teil der forstlichen Einzelbesitzer hält sich gar unter der 20-Hektar-Grenze.



Diese wenigen Zahlen zeigen das ganze Problem des Bauernwaldes auf. Wald ist eigentlich überhaupt nur denkbar als große Fläche. Der große und mittlere Privatbesitz hat sich zumal zusammengeschlossen, und die Erträge, die er liefert, beweisen die Wichtigkeit dieses Weges. Dieser große und mittlere Privatbesitz liefert etwa 4,05 Festmeter Drehholz je Jahr und Hektar und kommt dem Staatsbesitz mit rund 4,50 Festmeter fast gleich. Aber wie anders der Bauernwald. Nur etwas über 2 Festmeter sind jährlich aus ihm herauszuschlagen. Und die Gründe für diesen geringen Ertrag des kleinen Waldbesitzes? Die unskillige Ernte hat auch vor dem Wald nicht halt gemacht, und überall in den Gegenden, in denen Ernteernte geübt hat, ist der Waldbesitz meist in kleine Parzellen zerstückelt, die wenig oder gar keinen Ertrag bringen. Wie anders dagegen steht der Wald in den Bauernteränen Hannovers und Westfalens, in Nieder- und Oberbayern, im Schwarzwald usw. aus, also in Gegenden, in denen der Besitz seit altersher in der Erbfolge erhalten blieb. Hier findet man Bauernteränen, die so gepflegt sind, daß kein Unterschied zwischen ihnen und selbst guten Staatswaldungen festzustellen ist. Ein solch ertragreicher Wald muß sich überall im Bauernteränen durchsetzen. Durch sachgemäße Beratung jedes Waldbesitzers wird das möglich sein. Jedem steht die forstliche Organisation des Reichsanwaltes zur Verfügung, die Forstämter, die Bezirksförster und die ehrenamtlichen forstlichen Sachverständigen, die bald in jedem Dorfe mit Waldbesitz zu finden sein werden. Der Wald ist immer für jeden Hof die Sparbüchse gewesen. Diese Sparbüchse so leistungsfähig wie nur möglich zu machen, ist die Pflicht jedes Wald besitzenden Bauern.

353 Presseprozesse

DAZ. Die in Oberschlesien erscheinende deutsche Zeitung „Der Oberschlesische Kurier“ hat in einer nachträglichen Betrachtung zum Ablauf des Genfer Minderheiten-Abkommens festgestellt, daß in den vergangenen 15 Jahren 353 Presseprozesse gegen den „Oberschlesischen Kurier“ durchgeführt wurden. 193 dieser Prozesse endeten entweder mit Einstellung des Verfahrens oder mit einem Freispruch und lassen damit in den meisten Fällen die völlig willkürliche Anklageerhebung erkennen. 89 Verfahren endeten mit einer Verurteilung des verantwortlichen Schriftleiters zu einer Geldstrafe, 6 mit einer Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe, 4 mit einem Vergleich, 1 mit Schließung der Druckerei, 47 mit Aufrechterhaltung der Beschlagnahme. Die 89 verhängten Geldstrafen machten zusammen 17.261 Pfund aus. Seit dem 15. Juni 1922 wurde „Der Oberschlesische Kurier“ 202 mal beschlagnahmt. In 90 Fällen wurde das Verfahren eingestellt oder die Beschlagnahme zurückgenommen, in 7 Fällen erfolgte eine Verurteilung des verantwortlichen Schriftleiters und nur 15 Freisprüche wurden erteilt.

Die unerhörte Anklage, die aus diesen Beschlagnahmungen und Presseprozessen ersichtlich wird, ist nicht dazu angetan, das Vertrauen der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens nach dem Ablauf der Genfer Konvention in den polnischen Staat zu stärken.

Moskaus Werber in der Tschetschowskafel

Prag, 5. Aug. Wie das tschechisch-nationale oppositionelle Mittagsblatt „Týden“ zu berichten weiß, bedienen sich die Agenten Moskaus neuer Tarnungsmittel, um die Arbeitslosen aus der Tschetschowskafel nach Sowjetrußland zu schmuggeln. So sei erst in den letzten Tagen ein neuer Transport von 20 Geworbenen aus einer Prager Vorstadt, die ihre militärische Ausbildung in der tschechisch-sowjetischen Armee bereits hinter sich haben, unter dem Vorwand eines Besuchs der Pariser Weltausstellung, über die tschechisch-sowjetische Grenze gegangen. Es handle sich dabei durchweg um junge Männer, die ohne Wissen ihrer Eltern den kommunistischen Werbern auf den Leim gingen und nun einem ungewissen Schicksal entgegengehen.

Telegraphisch zum Henker beordert

Paris, 5. Aug. Die in Paris erscheinende wehrpflichtige Zeitung „Dernière Nouvelle“ meldet, daß der bisherige Leiter der Abteilung für Einfuhr der sowjetrußischen Handelsvertretung in Paris, Jafermann, sein Amt niedergelegt habe. Jafermann sei telegraphisch nach Moskau beordert worden, habe aber kurz vor seiner Abreise erfahren, daß verschiedene seiner Freunde verhaftet und zum Teil schon erschossen worden seien. Unter diesen Umständen habe er es vorgezogen, die Rückkehr zu verweigern und sein Amt niederzulegen.

„Staatsfeinde“ auch in der Wurstfabrik!

Moskau, 5. Aug. Ein eigenartiges Licht auf die Zustände in der sowjetrußischen Nahrungsmittelindustrie wirft eine Meldung aus Komorossijel über einen Schauprozeß gegen die Leiter und mehrere Angestellte einer Wurstfabrik. Den Angeklagten — von denen drei zum Tode und fünf zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden — warf man vor, absichtlich bakterienhaltige Wurst fabriziert zu haben, nach deren Genuß 122 Personen schwer erkrankt seien. Wie üblich, wurde die Schuld „Staatsfeinden“ in die Schuhe geschoben.

„Sitzkreis“ mit belegten Broten im Vorzimmer des französischen Finanzministers

Paris, 5. Aug. Im Vorzimmer des französischen Finanzministers kam es am Donnerstag zu einem Zwischenfall. 250 Mitglieder der Gewerkschaft der Bank- und Brievenangestellten weigerten sich, das Zimmer zu verlassen, ehe sie vom Finanzminister empfangen worden seien. Die Angestellten wollten gegen eine ihre Ansicht nach zu geringe Gehaltserhöhung von 3 bis 5 v. H. protestieren und dem Minister gegenüber geltend machen, daß die Lebenshaltungskosten um mindestens 30 v. H. gestiegen seien. Als man ihnen erklärte, daß der Finanzminister verhindert sei, sie zu empfangen, hielten sie belegte Brote aus den Taschen und erwiderten, daß sie das Zimmer nicht eher verlassen wollten, bis sie ihren Protest beim Finanzminister persönlich vorgebracht hätten. Ein herbeigeholtes Nebersalkommando brauchte jedoch nicht einzugreifen, da es eine Abordnung der Angestellten am Freitag mittag empfangen werde.

Unwetter über Korea

Bisher 130 Tote

Tokio, 5. Aug. Eine schwere Unwetterkatastrophe wüthete Korea heim. Bisher zählt man 130 Tote. Die Zahl der Vermissten und Verletzten ist bisher noch nicht zu übersehen. Die Reisente hat ungeheuer gelitten. Der Verkehr mit den betroffenen Gebieten ist noch unterbrochen.

Die Lage in Peiping

Peiping, 5. Aug. (Mitteilungsblatt des DRC.) Der seit zehn Tagen unterbrochene Verkehr zwischen Peiping und Tientsin ist wieder aufgenommen worden. Am Mittwochabend erreichte der erste Zug seit dem 25. Juli Peiping. Das Peiping-Ordnungsmittel ist inzwischen bedeutend ausgebaut worden, verschiedene Schichten des Bürgertums sind dazu herangezogen worden, und sechs japanische Berater wurden ihm beigegeben. Die Tore sind bis jetzt nur vorübergehend geöffnet worden, und zwar im wesentlichen für die Lebensmittelversorgung der Stadt. Innerhalb und außerhalb herrscht Ruhe und Zufriedenheit. Japanische Truppen, die in den letzten beiden Tagen vor einigen Stadttoren lagerten, wurden am Donnerstag zurückgezogen.

Im Norden Peipings sollen Kämpfe um den Besitz des Kwantungspasses im Gange sein. Ebenso sind die Japaner bei Malschang, 50 Kilometer südlich von Tientsin, mit den Chinesen in Kampfhandlungen verwickelt.

Japans Kriegsminister kündigt weiteren Vormarsch an

Tokio, 5. Aug. Kriegsminister Sugiyama kündigte in der Donnerstag-Sitzung des Reichstages die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Jungting-Fluß nach dem Süden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in Richtung des Gebietes von Peiping und Tientsin weiter fortsetze. Für den Fall der Ausdehnung der Kampfhandlungen stellte der Kriegsminister erneute Subventionsforderungen in Aussicht.

Wirtschaftskrieg zwischen Japan und China in vollem Gange

Tokio, 5. Aug. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Japan und China sind nahezu völlig abgebrochen. Während auf militärischem Gebiet eine gewisse Atempause in Nordchina eingetreten ist, die von beiden Parteien zur Heranführung von Verstärkungen benutzt wird, ist der Wirtschaftskrieg in vollem Gange. Wie die Agentur Domei meldet, sind in allen Teilen Chinas die meisten Geschäftsabschlüsse mit Japan annulliert worden. Die in Innerchina ansässigen japanischen Kaufleute sind geflohen. Ebenso wurden die Textilfabriken in Shanghai und Tientsin stillgelegt. Die japanischen Exporteure beginnen, sich auf die südpazifischen Märkte umzustellen. Die Ursache für den Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen ist in der japanischen Einstellung der Chinesen und in der Furcht vor der kommenden Auseinandersetzung zwischen Japan und China im Raum der fünf Provinzen Nordchinas zu suchen.

Verwirrung in Shanghai

Shanghai, 5. Aug. Die Gerüchte über angebliche militärische Absichten der Japaner haben unter der Bevölkerung Shanghais große Verwirrung angerichtet. Tausende verängstigte Chinesen flüchteten mit ihrem Hab und Gut aus dem Stadtteil Tschopei und aus den nordöstlichen Teilen der internationalen Niederlassung ins Innere der Konzeßion. Die Abwanderung, die immer in ähnlichen Fällen einzutreten pflegt, ist diesmal besonders stark. Man schätzt, daß 16.000 Chinesen ihre Wohnstätten geräumt haben. Reges Treiben herrscht auch auf den Bahnhöfen Shanghais, auf denen schon mehrere tausend Chinesen aus Kantung eintrafen, weil sie glauben, daß die Hauptstadt von japanischen Luftangriffen bedroht ist. Der Schiffsverkehr von Shanghai nach Kiang-Po ist besonders stark von Flüchtlingen in Anspruch genommen.

Kampf dem Kommunismus

Japans Forderung an China

Tokio, 5. Aug. Im Reichstag erklärte auf eine Anfrage hin der japanische Außenminister Hirota, die grundsätzliche Forderung Japans an China bestehe in einer Zusammenarbeit gegen den Kommunismus, der die treibende Kraft der antisowjetischen Einstellung in China sei. Innerhalb einer solchen Zusammenarbeit sei Japan bereit, den chinesischen Wünschen entgegenzukommen. Hirota stellte fest, daß die Besprechungen mit China gleichzeitig neben der Durchführung der militärischen Maßnahmen weitergeführt würden.

Neues vom Sage

Und nun die Totengräber — Streikwahnsturm macht auch vor offenen Gräbern nicht halt

Newport, 5. August. Ein auch für das bewegte amerikanische Streikgeschehen einzigartiger Vorgang ist die am Donnerstag erfolgte Arbeitsniederlegung durch 150 Totengräber in Kansas City. Vor allen städtischen Friedhöfen aufgestellte Streikposten verhindern jede Beerdigung, so daß bisher 20 Särge in den Leichenkammern der Friedhöfe lagen und in Mausoleen untergestellt werden mußten. Die streikenden Totengräber verlangen u. a. die ausschließliche Beschäftigung gewerkschaftlich organisierter Kollegen.

Unerhörter Streikterror in einer dänischen Schlächterei
Riesige Fleischmengen verdorben, weil ein Belegschaftsmitglied nicht gewerkschaftlich organisiert ist

Hadersleben, 5. August. In einer hiesigen Genossenschaftsschlächterei legte die gewerkschaftlich organisierte Belegschaft die Arbeit nieder, weil ein früherer Meister, der der Gewerkschaft nicht angehört, eingestellt worden war. Alle angelieferten Schweine mußten zurückgeschickt werden, da keine Möglichkeit besteht, sie zu schlachten. Unter größten Schwierigkeiten Gattern untergebracht sind, 700 frisch geschlachtete Schweine hängen in den Räumen. Sie können nicht verarbeitet werden und verderben allmählich.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 6. August 1937.

Gesetz über die Jagd- und Fischereisteuer in Württemberg. Der Reichsstatthalter in Württemberg veröffentlicht im Regierungsblatt für Württemberg ein vom Staatsministerium am 9. Juli 1937 beschlossenes Gesetz über die Jagd- und Fischereisteuer. Danach sind die Kreisverbände verpflichtet, eine Steuer auf die Ausübung des Jagdrechts und des Fischereirechts zu erheben. Die Steuer beträgt jährlich für Jäger 10 v. H., für Ausübende 50 v. H. des Jahreswertes der Jagd oder Fischerei. Dieses Gesetz tritt mit Rückwirkung vom 1. April 1937 ab in Kraft. Bei verpachteten Jagden und Fischwassern kann durch Verordnung die Steuerpflicht auch auf eine vor dem 1. April 1937 liegende Pachtzeit ausgedehnt werden, soweit für diese Pachtzeit auf Grund des Abfindungsgesetzes die Gebühr nach dem Gebührenverzeichnis zur Landesgebührenordnung nicht mehr zu entrichten war.

Simmersfeld, 6. August. (Schauturnen.) Oben auf dem herrlichen Aussicht bietenden Herdwasen hält am kommenden Sonntag der Turnverein Simmersfeld sein Schauturnen ab und wird der Öffentlichkeit Zeugnis geben von dem frohen und vielseitigen Schaffen der Turner. Das reichhaltige Programm wird in Vorkamp und Ringkämpfen neues bieten und die Musikkapelle Engstal wird frohe Stimmung schaffen helfen, wie auch für Bewirtung auf lustiger Höhe bestens gesorgt ist.

Nagold, 6. August. (Abschied.) Gestern verließ Missionar Schmid mit seiner Familie unsere Stadt. Gesundheitliche Rücksichten nötigten ihn, in seinem Alter noch einmal die Heimat zu wechseln. Weite Kreise der Bevölkerung bedauern seinen Wegzug und danken ihm für seine langjährige, uneigennützig tätige Tätigkeit.

Enzklösterle, 5. August. Pektens Sonntag fand hier ein Sommerfest des Musikvereins „Lyra“ Enzklösterle statt. Viele Kurgäste und Einwohner freuten sich an den Darbietungen des Vereins. Abends wurde noch eifrig dem Tanz gehuldigt. — Die Heidelbeerernte ist dieses Jahr gut ausgefallen. Mit der Einbringung des Obsts wurde in den letzten Tagen begonnen. — In den hiesigen Gasthäusern und Pensionen herrscht Hochbetrieb. Zurzeit weilen über 400 Kurgäste hier in Erholung.

Walzgrafenweiler, 5. August. (Ein Einmach- und Saftverwertungskurs.) Ein dieser Tage in Walzgrafenweiler durchgeführter Abendkurs über „Einmachen u. Saftverwertung“, veranstaltet von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft der NS-Frauenenschaft, erfreute sich reger Beteiligung. Es wurde praktisch und theoretisch gezeigt, wie man billig und einfach Obst und Gemüse haltbar machen kann. Neben der Marmelade- und Kompottbereitung nahm im Kurs die Obstsaftherstellung einen wichtigen Platz ein.

Freudenstadt, 5. August. (Ein 50-Mark-Gewinn.) Vorgestern ist beim Freudenstädter Glücksman, der die Brieflose der Arbeitsbeschaffungslosenerie der NSDAP. vertreibt, wieder einmal ein 50-Mark-Gewinn gezogen worden.

Wildbad, 5. August. (Vom Rathaus.) In der letzten Sitzung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde hauptsächlich der Straßenausbau zur Hochwiefe beraten und die Pläne aufgelegt. Die Bauausführung soll beschleunigt werden. Bei der Ausführung wird darauf gesehen, daß Naturstein verwendet wird, der sich der Landschaft anpaßt. Die Ratsherren billigten den Bauplan im Sinne des Vortrages des Bürgermeisters. — Das so sehr beliebte Kinderfest wird auch in diesem Jahre und zwar am 11. September abgehalten. — In Enzklösterle soll eine NS-Kranken- und Heilanstalt angelegt werden. Die Stadt Wildbad sollte sich zur Uebernahme der Schwester auch für Sprollenhäuser und Nonnenmisch bereit erklären. Das Ansuchen von Enzklösterle wurde mit der Maßgabe abgelehnt, daß die Krankenschwestern neben dem Dienst in Enzklösterle nicht auch noch die Kranken in Sprollenhäuser und Nonnenmisch versorgen könne, daß man aber der Anregung eines Ratsherren, auch für Sprollenhäuser und Nonnenmisch eine NS-Schwester anzustellen, in späterer Zeit näher treten könne. — Die Sammelstelle für Milch in Wildbad wurde nicht befürwortet aus der Erkenntnis, daß ein Rückgang des Viehbestandes die Folge sei und damit aber auch ein Rückgang in der Ausnutzung der Grundstücke.

Alpirsbach, 5. August. (Beim Spiel verfehlt.) Am Sonntagnachmittag fuhr ein holländischer Personenkraftwagen in Richtung Wolsch. Auf der geraden und vollständig überfluteten Straße sprang dem Kraftwagen plötzlich der fünfjährige Knabe des Wäldermeisters Schneid von hier von links nach rechts in die Pfanne. Durch den Anprall wurde der Knabe nach vorwärts geschleudert und blieb in der Fahrbahn eines entgegenkommenden Omnibusses in verletztem Zustand liegen. Im letzten Augenblick war es aber dem Führer des Omnibusses noch möglich, nach rechts auf den Gehweg zu fahren, wodurch ein Ueberfahren des Knaben verhindert wurde. Der Knabe ist erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt worden.

Stuttgart, 5. Aug. (Gäste aus dem Banat.) Die 50 Personen zählende Banater Sing- und Spielmusik, die am Deutschen Sängerfest in Breslau teilgenommen hat, traf am Mittwochmittag in Stuttgart ein. Die Gäste wurden im Rathaus namens des Oberbürgermeisters durch Ratsherr Dr. Feldmann willkommen geheißen. Im Auftrag der SS sprach Unterbannführer Lohmann.

Sigmaringen, 5. Aug. (Vorsicht mit Obst!) Der schmerzhafteste Tod eines Landwirts in Sigmaringen, der eine größere Menge Stachelbeeren geessen, darauf Woll getrunken und dann noch Branntwein zu sich genommen hatte, um die eingetretenen Leibschmerzen zu lindern, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es in jedem Falle gefährlich ist, kurz nach dem Genuß von Obst Getränke zu sich zu nehmen.



Wessingen i. Hochz., 5. Aug. (Tod auf den Schienen.) Der 38 Jahre alte Kriegsbeschädigte Wilhelm Hodler wurde auf dem Eisenbahngeleise zwischen hier und Wessingen tot aufgefunden. Da Hodler infolge einer Verletzung im Krieg hart nervenleidend war und kein Zustand sich in letzter Zeit verschlimmert hatte, muß angenommen werden, daß der Un- glückliche den Tod gesucht hat.

Maienfeld, Kr. Dehringen, 5. Aug. (Von tollwütigen Hunden angefallen.) Als vier Tage ein Hundebißer seinem Hunde das Essen vorsetzte, wurde er von dem von einem Tollwutinfall befallenen Tier angegriffen und mehrmals gebissen. Zum Glück blieb der Gebissene vor lebensgefährlichen Folgen bewahrt. Der Hund mußte erschossen werden.

Walen, 5. Aug. (Ende der Vergangenheit.) Der von der Stadtverwaltung ausgeschriebene Wettbewerb zur Aufführung und Freilegung aller Fachwerke hat einen Erfolg gezeitigt, der über alle Erwartungen geht. Die Spitze hat unter dem neuzeitlichen Bezug einiger Häuser in der Hirschstraße kunstvolle Fachwerkhäuser der Vergangenheit an den Tag gebracht. Ueberraschend war, was am Gasthaus zum „Kad“ zum Vorschein kam: ein selten schönes und festes Fachwerk, das seiner Erbauungszeit das beste Zeugnis ausstellt. Zur Zeit werden an der ganzen nach Süden bildenden Häuserfront der Hirschstraße Ausbesserungsarbeiten vorgenommen.

Dürrwangen, Kr. Balingen, 5. Aug. (Angefahren.) Die 74jährige Witwe Barbara Metz von hier wollte die Straße überqueren und wurde dabei von einem Motorradfahrer, der in großer Geschwindigkeit daherraste, zu Boden gerissen. Ein doppelter Schädelbruch, den die Frau bei dem Unfall erlitt, führte ihren sofortigen Tod herbei.

Kenzingen, 5. Aug. (Zu Tode gequert.) Als ein Lastwagenzug mit Stammholz eine Kurve passierte, geriet er auf dem Umhänger die Stämme ins Rollen und er- stürzten den 29jährigen Karl Dettler aus Sulzburg.

Hundersingen, Kr. Saulgau, 5. Aug. (Fuchsjagd.) Die Fuchsjagd nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Allmählich holen sich die listigen Räuber bis zu zehn Hühner; selbst ganze Kühenherden werden ihre Beute. Bis jetzt wird die Beute der Fuchsjagd auf 50 Hühner geschätzt.

Erolzheim, Kr. Biberach, 5. Aug. (Sie spielten Heintzelmannchen.) Wie groß war die Ueberraschung eines Volksgenossen in Erolzheim, der im Sinne des Vierjahresplanes eine Dungele errichten und dazu mit den Aushebungsarbeiten beginnen wollte, als er eines Morgens das Gullentloch sitz und fertig ausgehoben fand! Die Dorfjugend war in den Nachtstunden still und heimlich wie die Heintzelmannchen in das Anwesen eingedrungen und hatte dem zur Erntezeit von anderer Arbeit statt in Anspruch genommenen Volksgenossen durch ihr beispielhaftes Tun eine lässliche Erleichterung geschaffen.

Göppingen, 5. Aug. (Fuchsjagd.) Am Mittwoch fuhr ein Motorradfahrer aus Göppingen an der Kreuzung der Poststraße und Oberhofenstraße mit einem Fern- fahrtswagen zusammen, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde. Es mußte ihm das Bein am Kniegelenk abgenommen werden.

Waghau, Kreis Balingen, 5. Aug. (Nachahmens- wert.) Sämtliche örtlichen Gliederungen der Partei, der NSDAP und des BdM zogen dieser Tage aufs Feld, um die Lehren einzusammeln. Der Erfolg dieser ersten Sammelaktion hat den Entschluß reifen lassen, am kommenden Sonntag eine zweite durchzuführen.

Das schwäbische NS-Lager Pfalzgrafenweiler

Am Montag, den 2. August 1937 sind im Lager Pfalzgrafenweiler wieder die Stuttgarter Pimpfe eingezogen. Daraus aus der Luft der Großstadt sind sie gekommen, um sich im wunderschönen Schwarzwald für 14 Tage zu erholen.

Am letzten Freitag schon kam das Vorkommando in die Hans-Schemm-Schule und richtete das Lager Pfalzgrafenweiler für die kommenden Kameraden. Strohsackpöppeln hieß es da und zwar für hundert Pimpfe. Ein Fahnenmast wurde kunstgerecht errichtet. Ein Schlafbaum, ganz nach Pimpfen Art gezimmert, schließt das Lager ab von der Außenwelt. Nun sind sie alle gekommen und die Freude über das pfandige Lager ist groß. Da sind neben dem Lagerleiter und Lagerverwalter die wichtigsten Schichtleiter des Lagers die Frauen der Stuttgarter Frauen- schaft, die für das leibliche Wohl der Pimpfe sorgen. Und daß das Essen gut ist, das sieht man an den leeren Schüsseln nach dem Essen. „Das Essen ist überflüssig“ schreibt ein zehnjähriger Pimpf nach Hause, und er meinte damit das Nützliche! Sport, Spiel und Feiern das ist es, was unsere Pimpfe so fest zusammenhält. Ein Tageslauf soll hier einmal in kurzen Worten wiedergegeben werden. Morgens um 7 Uhr geht's mit dem Becken des Janfantenbläfers raus aus der Klappe. Schon ruft es „Antreten zum Frühspurt!“ In kurzem Lauf geht es durch den Lagerort Pfalzgrafenweiler. Atemübungen und Leibesübungen lockern die noch schlafenen Glieder. Nach dem gründlichen Waschen ist Flaggenschiffung, nach der körperlichen Ausrichtung die geistige Ausrichtung. Nach dem „pfundigen“ Frühstück geht's entweder zum Sport und Spiel oder aber zum Baden. Danebenher gehen Tageswanderungen, wo die Jungen die Gegend um Pfalzgrafenweiler richtig erwandern. Und am Ende immer der große Hunger. Ganz nach der Parole des Lager- leiters „Essen, essen, immer essen.“ Wie das schmeckt, die Suppe

und all das andere Gute, die schweren Butterstollen, der Tee und Haferskafas in ungeheuren Mengen. Am Schluß aber immer das gleiche Lied: „Alles satt! So soll es ja auch sein. Danebenher geht immer die weltanschauliche Durchdringung unserer Jungen mit den tiefen und großen Gedanken der Bewegung! Wie da bei allem Tun und Treiben, sei es bei Gesang, Feiern, Sport oder Spiel, unsere Großstadtjungen aufwachen und wie da die blauen Gesichter eine schöne Farbe annehmen. Eine wahre Freude für alle, die führend am Lager mitwirken. Eine Freude aber besonders für die Wirtin, die die Jungen immer frischer werden sieht.“

Eine Abwechslung im Lagerleben wird der Filmabend am Samstag, den 7. August werden, wo der Film „Standeshöhe Druggler“ im Freien vorgeführt wird. Natürlich bringt der Filmsonntag auch große Abwechslung für unsere Jungen. Da wird jetzt schon alles daran gesetzt, um den Eltern zu zeigen, daß es im Lager „einfach großartig“ ist. Am Sonntag, den 8. August ist auch das Lager zum Besuch freigegeben.

Bald wird die Zeit des Lagers herum sein. Aber mit frohen Herzen ziehen dann unsere Jungen wieder nach Hause.

Appell des Auslandsdeutschtums

5. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart

NSDAP. Vom 25. August bis 3. September findet in Stuttgart die diesjährige von der Auslandsorganisation der NSDAP. veranstaltete 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen statt. Sie wird in einflussreicher Weise die geschlossene Einheit des nationalsozialistischen Auslandsdeutschtums und seine nach zähem Ringen erreichte enge Verbundenheit mit dem Dritten Reich unter Beweis stellen.

Zum erstenmal seit der Ernennung zur „Stadt der Auslandsdeutschen“ durch den Führer geht Stuttgart mit umfassenden Vorbereitungen daran, den aus aller Welt zusammenströmenden Partei- und Volksgenossen eine gastliche Aufnahme zu bereiten. In einem Stützpunkt besonderer Heimat im nationalsozialistischen Deutschland soll ihnen ihre Stadt, „die Stadt der Auslandsdeutschen“, werden, wie es bereits sinnfällig durch die Ausläufer der übertragene Schirmherrschaft zum Ausdruck gekommen ist. Für bequeme Unterkunft ist bestens vorgesorgt. Während der Tagung bieten sinnvoll auf das Bedürfnis der Auslandsdeutschen abgestimmte Theater- und Kinovorführungen reichliche Abwechslung.

Die Tagungszeit ist insofern glücklich gewählt, als sie den Auslandsdeutschen, bei denen vielfach die Deutschlandreise mit großen Mühen und Opfern verknüpft ist, die Gelegenheit zur Teilnahme am Reichsparteitag gibt. Mit ihnen werden die deutschen Seefahrer als ihr lebendiges Bindeglied zur deutschen Heimat zahlreich vertreten sein.

Die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen wird im Zeichen zahlreicher Großkundgebungen stehen. Sie werden aller Welt veranschaulichen, daß der durch den Nationalsozialismus umgeprägte Typ des Auslandsdeutschen ungeachtet aller räumlichen Trennung mitten im Geschehen der deutschen Erneuerungs- entwicklung steht.

Der Stellvertreter des Führers und der Reichsminister des Auswärtigen werden durch ihre Anwesenheit bei der feierlichen Eröffnung der Tagung durch Gauleiter Wohle der Wichtigkeit dieses Ereignisses Rechnung tragen.

Zwischen die alle Teilnehmer erfassenden Gemeinschaftsveranstaltungen fallen die Arbeitstagungen der Länder- und Gauleiter der Leitung der NSDAP, in denen die Landesgruppen- und Landeskreisleiter, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter als die draußen an der Front stehenden Heiligkeitsträger der NSDAP von ihren Erfahrungen zu berichten haben und gleichzeitig nach Klärung mancher inzwischen aufgetauchter Zweifelsfragen neue Richtlinien für ihre Arbeit zur weiteren Durchdringung des Auslandsdeutschtums in nationalsozialistischer Zielsetzung empfangen. Gewissenhaft und zweckmäßig vorbereitete Ausstellungen des Kulturamtes, Schulungsamtes und des Presseamtes der Leitung der NSDAP sollen eindrucksvolles Anschauungsmaterial auf den jeweiligen Sachgebieten vermitteln und dem Beschauer Anregung und Ansporn zugleich sein. Außerdem bekommen die auslandsdeutschen Besucher eine Exportspektakel der württembergischen Industrie zu sehen.

Auslandsdeutsches Kulturschaffen, wie es nur durch nationalsozialistischen Idealismus entstehen konnte, wird durch die vorgesehene Uraufführung des Argentinien-Films „Hern von Land der Ähren“ zur Geltung kommen, ein Werk des Landeskreisleiters P. Schmidt. Der Film wird durch sein lebensgetreues Spiegelbild, das er vom Auslandsdeutschtum, seinem Wesen und Wirken zeichnet, zur engeren Verbundenheit zwischen Deutschen draußen und drinnen im Reich beitragen.

Die gewaltige Heerschau auslandsdeutschen Kampfertums klingt aus in einem großartigen historischen Trachtenspektakel, veranstaltet von der Stadt Stuttgart, mit anschließendem Schlußappell und einem Fackelzug sämtlicher NS-Formationen.

Neue Volkszählung 1938

Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für gemeindliche Statistik im Deutschen Gemeindetag, die in Düsseldorf stattfand, kündigte der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, an, daß im Jahre 1938 eine allgemeine Volks-, Berufs- und Betriebszählung erfolgen werde.

Es brennt!

Es brennt! Es brennt! Wo? Überall! In der Scheune, im Wald, im Stall. In die Scheune hat der Bauer das Heu eingefahren, ehe es noch trocken war; dann hat er sich auch nicht um die warnenden Anzeichen, wie brandigen Röhgeruch und ungleichmäßiges Ein- laden der Oberfläche, gekümmert. So konnten sich Wärmeknoten bilden, in denen die Temperatur sprunghaft auf 200 Grad kletterte, um schließlich den ganzen Stapel explosionsartig zu entzünden. Für zehn Millionen RM. Brandschäden entfielen jährlich in den deutschen Gauen durch solche Selbstentzündung von Heu, hauptsächlich in der norddeutschen Tiefebene, in Ostpreußen und Bayern. Sie könnten uns reiflos erspart bleiben!

In den Wald ziehen die lieben Sommergäste und Ausflügler und „verbessern“ trotz Rauchverbots die Luft mit ihrem Tabak. Der „Erfolg“: 300 und mehr Brände im Jahr allein in Preußen, davon manche mit mehreren tausend Morgen Ausdehnung. 1934 wurden z. B. 8000 Morgen bei Waren, 3000 Morgen am Steinhuder Meer, 3000 Morgen bei Teupliz in der Niederlausitz jeweils mit einem Schlag vernichtet. Auch hier ein Millionen- schaden, der besonders schwer ins Gewicht fällt, weil er sich unmittelbar gegen eine der wichtigsten Rohstoffquellen des Vier- jahresplanes richtet. Vermeidbarkeit solcher Leichtsinnbrände: 100 Prozent!

Und im Stall? Da spielen die während der Feldarbeit un- brauhten kleineren Kinder ein maneres Spiel mit Streich- holz und Stroh. 5000 von Kindern verursachte Brände verzeich- net die Jahresstatistik, das sind 13 je Tag. Reißt ereignen sie sich in den heißen Monaten und kosten vielfach die eben erst ein- gebrachte Ernte. Von den Lebensmitteln, die auf diese und ähnliche Weise dem gierigen Element zum Opfer fallen, könnte man laufend zwei Großstädte (200 000 Menschen) ernähren.

Zum Schluß die Ziffer, die den jährlichen Gesamtverlust der deutschen Volkswirtschaft durch Brände angibt. Sie ist mit 400 Millionen RM. nicht zu hoch gegriffen. Sollten wir da nicht, den Blick auf den Vierjahresplan gerichtet, jeder an sei- nem Platz endlich einmal alles Erdenkliche tun, um sie entschei- dend zu senken?

Großfeuer in Neumünster

Lederfabrik in Flammen

Neumünster, 5. Aug. Am Donnerstag früh, kurz nach 2 Uhr, brach in der Lederfabrik Emil Köster AG. in Gabeland ein Feuer aus, das sich in wenigen Minuten zu einem Großfeuer entwickelte. In kurzer Zeit verbreiteten sich die Flammen über das Grundstück, so daß auch nicht eines der zahlreichen Gebäude gerettet werden konnte. Die Feuerlöschpolizei Neumünster und die Wehren der umliegenden Ortschaften waren schnell zur Stelle. Sie erzielten sich jedoch dem Riesenbrand, der eine Front von 300 Meter und eine Breite von mehr als 50 Meter umfaßte, gegenüber machtlos. Nach Eintreffen der Wehren aus Kiel wurde aus etwa 60 Rohren ununterbrochen Wasser gegeben. Auch zwei Wehrmachtsbataillone wurden eingesetzt. Mit Gas- masken gingen die Soldaten gegen den Brandherd vor. Es gelang ihnen, große Mengen Kohle und Fertigwaren aus den Lagern zu retten.

Der Schaden der Brandkatastrophe läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Man schätzt ihn aber auf mehrere Millionen RM.

Gewerbefest auf dem Cannstatter Volksfest

Stuttgart, 5. Aug. Das weit über die Grenzen unserer ge- renen Heimat hinaus bekannte Schwabensfest auf dem Cannstatter Wolen wird in der Zeit vom 2. bis 27. September gefeiert. Zum 102. Male treffen sich die schwäbischen Volksgenossen aus Stadt und Land zu „ihrem“ Volksfest, für das jetzt schon um- fangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Das Fest selbst wird mit dem traditionell gewordenen Festzug eröffnet. In Fuß, zu Pferd und auf reichgeschmückten Wagen werden sich volksdeutsche Trachtengruppen, Abordnungen der Handwerkerinnungen, ver- schiedene Festkapellen und die Bierführwerke den Zuschauern zeigen. Oberbürgermeister Dr. Strölin und Landesbauernführer Arnold werden im Kreis der Ratsherren im Zuge mitfahren.

Einer Anregung von Gauleiter und Reichsstatthalter Würt- zolke wird dieses Jahr in Verbindung mit dem Volksfest eine Gewerbefest auf dem Cannstatter Wolen mit 10 000 Quadrat- meter Ausstellungsfläche veranstaltet, bei der Handwerk und Gewerbe ihre Leistungsfähigkeit beweisen werden. Jeder der zehn Festtage wird etwas Neues bringen. Adz. läßt wieder zu einem großen „Bunten Nachmittag“ in die Adolph-Hitler- Kampfbahn ein. Je ein Tag ist den Arbeits- und Kriegsoffizern, den Sängern, den Formationen und den Bauern gewidmet. Sportfeste, Wasserreiten und Kanusport, vor allem aber Pferdes- rennen, Kindermittag und Championfest wechseln mit dem üblichen Feuerwerk und der Beleuchtung in bunter Reihenfolge ab. Daß das Festziehen nicht vergessen und für die Tanz- festigen ein Tanzboden im Freien aufgestellt wird, sei nur neben- bei erwähnt.

Infanterie-Munition in der Tischplatte!

nsd. Immer und immer wieder trifft man Volksgenossen, die die schweren Verbrechen des Bolschewismus in Rußland und in Spanien auf die jeweils „besonderen Verhältnisse“ in den be- treffenden Ländern zurückführen wollen. Es ist schon längst ver- gessen, daß auch wir in Deutschland diese „besonderen Verhält-



Nach Feierabend

schmeckt er besonders gut - der selbstgebackene Kuchen nach bewährtem Oetker-Rezept mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!



nisse" des Bolschewismus bereits kennengelernt haben: sechs Geiselmorde in München, die Verbrechen des Nordbrenners Ray Holz in Mitteldeutschland, die Mordtaten des Bolschewismus bis zur Machtübernahme in Deutschland, das bolschewistische Ruhrabenteuer usw. Was es mit diesen besonderen Verhältnissen in Bärteberg auf sich hatte, das zeigt die württembergische Abteilung in der antibolschewistischen Schau in der Gewerbehalle in Stuttgart. Hier wird ein kleiner Ausschnitt des kommunistischen Waffenarsenals gezeigt, welches bei der Machtübernahme jutage gefördert wurde: Revolverkanonen, Pistolen aller Kaliber und Modelle Gewehre, von fachkundiger Hand angefertigte Sprengkörper, Munition in großen Mengen und Totschlagger aller Gattungen. Oder sind beispielsweise die Kugeln jener Infanterie-Munition, die in einer ausgehöhlten Tischplatte versteckt wurden, ihrer raffinierten Unterbringung wegen befürchteter geworden? Gewiß nicht! Der Bolschewismus hat überall daselbe Gesicht: Mord, Terror, Chaos und Verwüstung. Lernen Sie den Bolschewismus kennen und bekämpfen Sie die große antibolschewistische Ausstellung „Der Bolschewismus“ in Stuttgart!

Aus Baden

Worheim, 5. August. (Brand durch Bügeleisen.) Gestern nachmittag bemerkten Passanten, daß aus einer Wohnung Rauchwolken drangen. Beim Eindringen in die Wohnung, der Inhaber war abwesend, fand man auf einem Tisch ein elektrisches Bügeleisen unter Strom, das sich ganz in den Tisch eingestrichelt hatte, der bereits brannte. Dabei hatte sich sehr starker Rauch entwickelt. Mit einem Feuerlöschgerät und einigen Eimern Wasser konnten die Flammen erstickt werden. Wäre der Brand wenige Minuten später entdeckt worden, hätte ein großes Unglück entstehen können.

Kappelrodeck bei Bühl, 4. August. (Omnibusunglück.) Eine Reisegeellschaft aus Mainz unternahm von hier aus Ausflüge in den Schwarzwald, so am heutigen Tag eine Fahrt über die Hornisgrinde. Die Rückkehr erfolgte über Breitenbrunn, Sasbachwalden. Zwischen der Brandmatt und Büchenberg trat kurz nach 16.00 Uhr ein Schaden an der Kupplung des Omnibus ein. Die Gefahr erkennend, steuerte der Fahrer den Wagen dem Hang zu, so daß das Fahrzeug hangaufwärts umstürzte. Dabei erlitten mehrere Insassen schwere Verletzungen, während etwa zehn Personen leicht verletzt wurden.

Freiburg i. Br., 5. August. (Wiedereinbürgerung des Uhus.) Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts ist der Uhu in den Gebirgswäldern Deutschlands mehr und mehr verschwunden. Um diesen Vogel nicht ganz aussterben zu lassen, ist er schon seit vielen Jahren im ganzen Reichsgebiet unter gesetzlichen Schutz gestellt. Auch im Schwarzwald, wo dieser scheue Nachtraubvogel früher keine Seltenheit war,

ist er nahezu ausgestorben. Die Bemühungen, den Uhu im Schwarzwald wieder einzubürgern, haben in letzter Zeit Erfolge gehabt. In diesem Jahr kann man die Stimme dieses „Königs der Nacht“ wieder in verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes hören.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnerstreik in USA abgemeldet. Der Generalstreik, den 14 Eisenbahnergewerkschaften mit 800 000 Mitgliedern für den Fall angedroht hatten, daß nicht eine 20-prozentige Lohnerhöhung bewilligt werde, ist durch die Bemühungen der Bundeslichtungsbehörde abgemeldet worden. Die Eisenbahngesellschaften bewilligten eine fünfprozentige Lohnerhöhung, wodurch die Betriebskosten um jährlich 98 Millionen Dollar erhöht werden. Verhandlungen der weiteren fünf Eisenbahnergewerkschaften mit 350 000 Mitgliedern über eine Lohnerhöhung sind noch in der Schwebe.

Rekordbesuch bei der Ausstellung „Entartete Kunst“. In den ersten 14 Tagen nach der Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München haben bereits 306 000 Besucher die Ausstellung besucht, der vergangene Sonntag brachte eine Höchstbesuchsziffer von 35 600 Personen. Die vielen Besucher aus dem In- und Auslande verlassen die Ausstellung auf das tiefste beeindruckt von den Ungeheuerlichkeiten, die dem deutschen Volk einst als Kunst vorgelegt wurden. Besonders groß ist die Besucherzahl der Engländer und Amerikaner.

England belümmert Rückkehr der baskischen Flüchtlingskinder. Das englische Außenministerium hat dem Ausschuss für Spaniensflüchtlinge mitgeteilt, daß nach Ansicht des britischen Botschafters in Hendaye die Lage in Bilbao bald genügend normal sein werde, um die Rückkehr der nach England verbrachten 4000 baskischen Flüchtlingskinder zu ermöglichen.

450 Koantiquaristen in Berlin. Zum Abschluß ihrer Deutschlandfahrt kamen die 450 Koantiquaristen am Donnerstag zu zweitägigem Besuch in die Reichshauptstadt. Den italienischen Jungen, die zwischen 16 und 18 Jahre alt sind, wurde bei ihrer Ankunft in Berlin ein herzlichster Empfang bereitet.

Das Wetter

Schwache veränderliche Winde. Vorwiegend heiter, warm, vereinzelt noch gewitterig.

Gekorben

Loßburg: Christine Sillje geb. Homl, 70 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: VII. 37: 2170. Jzt. Preis, 3 gültig.

NSDAP. Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen
 NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Altensteig
 Der Umlaufzug Gau Westfalen-Süd trifft Samstagmorgen 8.22 Uhr in Altensteig ein. Ich bitte die Wirte, mit ihren Firmentafeln auf dem Marktplatz zu sein. Die Besichtigung beginnt mit dem Frühstück.
 Der Ortswart.
HJ., BdM., JV., JM.
 BdM., Standort Altensteig
 Am Samstagmittag um 3.00 Uhr müssen unbedingt alle Wädel im Rühlhof sein, zum Kartoffelfestern suchen.

Letzte Nachrichten

Nachkänge zu den Kundgebungen in Wels
 Maßnahmen gegen deutsch-völkische Turnvereine in Oberösterreich

Wien, 5. August. Im Zusammenhang mit den umfangreichen Kundgebungen am 17. und 18. Juli in Wels anlässlich des Wiederkehrstages der Frontsoldaten wurde von den Sicherheitsbehörden von Oberösterreich die Tätigkeit der deutsch-völkischen Turnvereine „Jahn“ in Wels, Gallneukirchen, Fühl und Ebensee eingestellt bzw. deren Auflösung verfügt. Bezüglich der anderen deutsch-völkischen Turnvereine gehen die Erhebungen weiter.

Die Jacht Daladiers im Mittelmeer von einem Dampfer gerammt

Der Name des Schiffes noch nicht festgestellt
Paris, 5. August. Die Jacht „Bellelia II“, auf der der französische Kriegsminister Daladier zur Zeit eine Mittelmeerreise unternimmt, wurde, wie das „Journal“ berichtet, in der Nacht zum Donnerstag an der Riviera-Küste von einem unbekannten Dampfer gerammt. Während der Dampfer, ohne seinen Namen bekanntzugeben, seinen Kurs fortsetzte, ließ die Jacht den Hafen von Portofino an, um ihn am Donnerstagnachmittag bereits wieder zu verlassen. Ihre Beschädigungen sollen nur leicht gewesen sein. Der Name des Dampfers, der die Jacht gerammt hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Großfeuer auf der Turiner Motorrad-Rennbahn
Mailand, 5. August. Auf der Motorrad-Rennbahn von Turin brach am Donnerstag ein Brand aus, der sich sehr ausbreitete. Zahlreiche Löschzüge sind an der Brandstelle tätig und versuchen, die Flammen, die bereits einen großen Teil des Tribünenhauses vernichtet haben, von der Mitteltribüne und der Ehrenloge abzuwehren.

Altensteig, den 5. August 1937.

Todes-Anzeige.



Nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden ist heute früh mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Bühler
Kaufmann

im 67. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Mina Bühler, geb. Lutz
Die Kinder: Elisabeth Fenchel mit Gatten G. Fenchel
Mina Bühler
Fritz Bühler
Hans Bühler
Enkelkind Fritz

Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft am Samstag geschlossen.

Fritz Bühler jr.

Kriegerkameradschaft Altensteig.

Die Kameradschaft beteiligt sich am Samstag an der Beerdigung unseres Kameraden

Fritz Bühler

Erscheinen ist Pflicht. Antreten 2.15 Uhr am „Grünen Baum“. Der Kameradschaftsführer.

Ausflugsfahrt

Sonntag, den 8. August

Abfahrt: Gaugenwald, Altensteig, Freudenstadt, Schoppach, Ostachtal, Triberg (Wassersfall), Titisee, Feldberg, zurück über Höllental, Freiburg, Elzach, Hausach.

Abfahrt: 1/2 6 Uhr ab Gaugenwald. Rückkehr etwa 9 Uhr.

Fahrpreis RM. 8.—
Anmeldung sofort.

Rupps Gaugenwald



Turnverein Simmersfeld v. 1922

Am Sonntag, den 8. August 1937 hält der Verein sein diesjähriges

Schauturnen

ab. Alle Freunde und Gönner der edlen Turnsache sind recht herzlich eingeladen.

Festzug um 13 Uhr Der Vereinsführer

Ebhausen, den 5. 8. 1937.

Todes-Anzeige



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Mann, unser besorgter Vater und Großvater

Christian Heiber
Gerber

nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh 1/2 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Gattin: Christiane Heiber
mit ihren Kindern und Enkeln.

Beerdigung Samstag, 7. August 1/2 2 Uhr.

Achtung

Bemaltes neues Zimmerbüfett wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Guten

Apfelmost

gibt ab
Gottfried Dietzsch, Altensteig

Sommer-sprossen

werden schnell besorgt durch

Venus 1936 pl. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.

Jetzt auch 5. extra versch. in Tuben 1/2 Gegen Fickel, Müsser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus Gesichtswasser 0.80, 1.25, 1.22

Löwen-Drogerie Hiler.

Fisch



macht satt

ist leicht verdaulich und besonders bekömmlich. Nehme Bestellungen bis morgen mittag 12 Uhr entgegen. Abzuholen Donnerstag früh 12. August.

Bismarckheringe Balkhof 1/2 1 2 4 1 Dof — 55 1.— 2.— 3.80

Geleeheringe 1/2 u. 1 Dof Dose 55 u. 1.—

Neue Filet Matjes Heringe ohne Haut u. Ördten St. 20 J

Salzheringe, Rogner und Milchner

Sauerkraut offen 1 Pfd. 22 J

Weinsauerkraut in 3 u. 20 Pfd. Dosen

Pfä'zer u. einh. Kartoffeln empfiehlt:

Chr. Burghard jr.

Papier-Tischtücher

in Krepp und Damast empfiehlt die

Buchhandlung Lauf
Altensteig.